

Aktives Krisenmanagement 19.11.2014

BERLIN (Eigener Bericht) - Die Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) kündigt zum wiederholten Male eine Konferenz zur Förderung der Expansion deutscher Unternehmen in Kriegs- und Bürgerkriegsgebiete an. Die Konferenz, die nächste Woche stattfinden soll, hat die Absicherung von in "Krisenregionen" tätigen Geschäftsleuten zum Thema. Um diese vor Angriffen zu schützen, sei der enge "Schulterschluss zwischen Staat und Wirtschaft" notwendig, erklärt die BAKS. Auf dem Programm der Tagung steht eine "umfassende Darstellung" der "Sicherheitslage" im Nahen Osten und in der Ukraine; zudem sollen "Maßnahmen" erarbeitet werden, die es deutschen Firmen ermöglichen, im Fall einer Entführung ihrer Mitarbeiter "schneller und effektiver" zu reagieren. Die Konferenz findet in Zusammenarbeit mit einem führenden Versicherungsmakler statt, der unter anderem sogenannte Kidnapping-Policen vermittelt. Beteiligt sind auch private Sicherheitsunternehmen, die damit werben, "weltweit" über "ortskundige Spezialisten" auf dem Gebiet des Personenschutzes zu verfügen. Bei diesen handelt es sich zumeist um vormalige Angehörige polizeilicher oder militärischer Spezialeinheiten.

Schulterschluss zwischen Staat und Wirtschaft

Wie die in Berlin beheimatete Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) mitteilt, veranstaltet sie am 27. November zum mittlerweile neunten Mal eine sogenannte Round-Table-Diskussion über die "Zusammenarbeit von Behörden und Wirtschaft in Krisen". Behandelt werden dabei laut Ankündigung erneut Fragen der "persönlichen Sicherheit" deutscher Firmenangehöriger bei Aufenthalt in ausländischen "Risikogebieten". Das "Bedrohungsspektrum", dem sie dort ausgesetzt seien, reiche von "Unfällen oder Erkrankungen über unerwartete Katastrophen, Kriminalität und Entführungen bis hin zu Terroranschlägen und Kriegseignissen", heißt es. Der BAKS zufolge ist daher ein enger "Schulterschluss zwischen Staat und Wirtschaft" erforderlich - mit dem Ziel, "Mitarbeiter in Krisengebieten abzusichern und Risiken zu minimieren".[1]

Gegen Terror versichert

Zu den Ausrichtern der Veranstaltung zählt neben der BAKS der global agierende Versicherungskonzern Aon. Unter der Bezeichnung "Aon T-12" bietet das Unternehmen unter anderem eine Police zum Ausgleich von durch "Terror" und "Sabotage" verursachten Vermögensschäden an. Darin enthalten sind Firmenangaben zufolge verschiedene "Risikomanagement-Tools" zur "Überwachung von Gefährdungslagen und -trends" - etwa eine "interaktive Onlinedatenbank", in der Anschläge weltweit erfasst werden, um "spezifische Recherchen" nach Region, Wirtschaftszweig, "Tätergruppe" oder "Angriffsart" zu ermöglichen. Auch die Anleitung durch ausgewiesene "Experten" ist Bestandteil des Leistungskatalogs der Assekuranz: "Unser Beratungsteam besteht aus ehemaligem Militär-, Geheimdienst- und Sicherheitsdienstpersonal und ist erfahren in der Zusammenarbeit mit nationalen Regierungsstellen sowie Sicherheitsinstitutionen." Nach eigenem Bekunden versichert allein der deutsche Ableger des Aon-Konzerns zur Zeit Sachwerte in Höhe von mehr als 57 Milliarden Euro gegen "Terror".[2]

Verstaatlichung als Risiko

Laut einer Selbstdarstellung ermöglicht Aon zudem deutschen Unternehmen die Absicherung gegen "politische Risiken" bei Geschäften mit "instabilen Ländern". Ausgeglichen werden demzufolge nicht nur durch "Krieg" oder "innere Unruhen" entstandene Schäden, sondern auch Verluste durch "Verstaatlichung" und "Enteignung".[3] Im Blick hat Aon bei alledem offenbar nicht zuletzt den Osten der

Ukraine: Bei der nun gemeinsam mit der BAKS organisierten "Round-Table-Diskussion" wird ein Vertreter des Assekuranzkonzerns die entsprechende Aussprache moderieren; das Thema lautet: "Arbeiten und Reisen während der Ukrainekrise - erhöhtes Risikopotential?"[4]

Gefahren im Ukraine-Geschäft

Das zugehörige Referat wiederum soll der Geschäftsführer des privaten Sicherheitsdienstes "Corporate Trust", Uwe Knebelsberger, halten. Die Firma bezeichnet sich selbst als "strategische(n) Partner" für "Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen im High-Level-Security-Bereich" [5] und beobachtet die politisch-militärische Lage in der Ukraine offenbar schon seit längerem. So warnte "Corporate Trust" erst vor der ukrainischen Präsidentschaftswahl im Mai dieses Jahres explizit vor Geschäftsreisen in den Südosten des Landes, da hier ein "erhöhtes bis hohes Risiko" herrsche, "Opfer bewaffneter Auseinandersetzungen zwischen Armee und bewaffneten separatistischen Gruppen zu werden". Auch bestehe für deutsche Unternehmer die Gefahr, dass die Aufständischen sie als "Spion(e) der Gegenseite" betrachteten und festnahmen. Weiter hieß es: "Vermeiden Sie weiträumig Wahllokale, zentrale Plätze, Menschenansammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen oder Sicherheitskräfte sowie ukrainische Regierungs- und Militäreinrichtungen und russische Einrichtungen."[6]

Reisesicherheit in Libyen

Die Gewährleistung der "Reisesicherheit" deutscher Geschäftsleute zählt nach eigenen Angaben zu den Schwerpunkten der Tätigkeit von "Corporate Trust". Zum Beleg verweist die Firma auf die erfolgreiche Begleitung der Expansion eines "mittelständische(n) Maschinenbauunternehmen(s) aus Schleswig-Holstein" nach Libyen. Wie "Corporate Trust" erklärt, habe man zunächst eine "Gefährdungsanalyse" für das nordafrikanische Land erstellt und darauf aufbauend eine "Sensibilisierungsschulung" durchgeführt: "Die Geschäftsreisenden wurden ... speziell gebrieft, wie sie sich in entsprechenden Situationen verhalten sollten, welche Gefahren es vor Ort gibt und wie man 'heiklen' Situationen aus dem Weg gehen kann." Darüber hinaus sei bei der Buchung der Hotels besonderer Wert auf eine "Auswahl unter Sicherheitsgesichtspunkten" gelegt worden, heißt es. Zudem hätten die Geschäftsleute nicht nur "spezielle Reise-Laptops" mit "verschlüsselte(n) Festplatten" erhalten, sondern auch einen "Schutzsender, mit dem jederzeit ein Alarm abgesetzt werden konnte".[7] Die Expertise hierfür dürfte nicht zuletzt von "ehemalige(n) Angehörige(n) staatlicher Spezialeinheiten" stammen, die "Corporate Trust" laut einer Selbstdarstellung zu seinen Angestellten im Bereich "Personenschutz" zählt.[8]

Kidnapping-Policen

Gleiches gilt für das britische Sicherheitsunternehmen "Control Risks", dessen deutsche Mitarbeiter bei der "Round-Table-Diskussion" der BAKS über die "Umbrüche im Nahen Osten" und die daraus resultierenden Anforderungen an das "Krisenmanagement" deutscher Firmen informieren sollen.[9] Notwendig seien insbesondere "Maßnahmen", die es ermöglichen, im Fall einer Entführung von Angestellten "schneller und effektiver" zu reagieren, erklärt die BAKS.[10] Analog zum Versicherungskonzern Aon, der bei der BAKS-Konferenz als Mitveranstalter auftritt, vermittelt auch "Control Risks" sogenannte Kidnapping-Policen. Diese beinhalten diverse Unterstützungsleistungen bei Verhandlungen mit Entführern und die Zahlung von Lösegeld. Darüber hinaus bietet "Control Risks" nach eigenen Angaben spezielle Schulungen für Manager an, bei denen diese unter "realistischen Bedingungen" auf das Agieren in einer "feindlichen Umgebung" vorbereitet werden.[11]

Nordirland, Kosovo, Irak...

Besonders gut kennt sich "Control Risks" offenbar im vom Bürgerkrieg zerrissenen Irak aus. Man habe die "ambitionierten Expansionspläne" mehrerer großer Erdölkonzerne durch "bewaffneten Personenschutz" befördert, erklärt die private Sicherheitsfirma.[12] Zuständig hierfür war der von "Control Risks" im kurdischen Erbil stationierte "Regional Manager" Mike Parry. In seinem Lebenslauf verweist Parry auf eine zehnjährige Berufserfahrung als Offizier eines britischen Fallschirmjägerregiments, das unter anderem in Nordirland und in der serbischen Provinz Kosovo eingesetzt war. Bevor er zu "Control Risks" stieß, beriet Parry

eigenen Angaben zufolge außerdem den Sultan von Oman beim Aufbau einer militärischen Spezialeinheit.[13] Expertise dieser Art hält die BAKS jetzt anscheinend für notwendig, um der deutschen Wirtschaft das Agieren in den Kriegsgebieten dieser Welt zu ermöglichen.

Weitere Informationen zur Thematik finden Sie hier: [Sicherheitsberatung](#) , [Risiko in Afrika](#) , [Wirtschaftsschutz \(I\)](#) und [Sicherheitsmanagement](#) .

[1] Risiko Dienst- und Geschäftsreisen. www.baks.bund.de 06.10.2014.

[2] Aon Risk Solutions: Bedrohung durch Terrorismus. Maßgeschneiderte Versicherungslösungen zur Risikoabsicherung Ihres Unternehmens. Hamburg 2013.

[3] Politische Risiken. aon-credit.de.

[4] Bundesakademie für Sicherheitspolitik/Aon: Zusammenarbeit von Behörden und Wirtschaft in Krisen. Neunte Round-Table-Diskussion - "Wie gefährlich sind die Krisen in Osteuropa und im Nahen Osten für unsere Sicherheit?". Programm. Berlin 11.11.2014.

[5] Profil. www.corporate-trust.de.

[6] Corporate Trust: Security Forecast: Ukraine. München 22.05.2014.

[7] Fallbeispiel Reisesicherheit. www.corporate-trust.de.

[8] Personenschutz. www.corporate-trust.de.

[9] Bundesakademie für Sicherheitspolitik/Aon: Zusammenarbeit von Behörden und Wirtschaft in Krisen. Neunte Round-Table-Diskussion - "Wie gefährlich sind die Krisen in Osteuropa und im Nahen Osten für unsere Sicherheit?". Programm. Berlin 11.11.2014.

[10] Risiko Dienst- und Geschäftsreisen. www.baks.bund.de 06.10.2014.

[11] Security Awareness Training. www.controlrisks.com.

[12], [13] Mike Parry - Regional Manager, Iraq and Kurdistan. www.controlrisks.com.

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com
